© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sie müssen wiederkommen! Das stand fest! Aber wann? That is the question.

Ich sah mich um, ob irgendwo ein Möbel sich befände, auf dem man sich bis dahin sorglos niederlassen könnte. Umsonst! Weit und breit am Perron: keine Bank, kein Stuhl, keine Kiste, nur ein grosser, vierkantiger Korb stand da, oben mit Sackleinwand zugenäht.

Und jetzt beginnt die Komödie, die das Repertoire meiner Erfahrungen bereichert hat.

Des Stehens überdrüssig hatte ich mich also auf den grossen Korb gesetzt, der oben mit Sackleinwand zugenäht war. Dieser improvisirte Sitz däuchte mir ganz wonniglich. — Da mit einemmale — gleichsam wie aus den Coulissen — stürmte eine dicke, alte Provençalin, die Eigenthümerin des Korbes, herbei, stellte sich vor mich hin und keifte mir eine lange Schimpfarie vor, von der ich freilich kein Wort verstanden habe, denn meine Kenntniss der Sprache der Troubadours ist äusserst lückenhaft und beschränkt sich nur auf „salupasso" und „salupassasso."

Um der Vorstellung, zu der aus allen Warte„sälen" und ähnlichen Winkeln eine Schaar neugieriger Reisecandidaten zusammenlief, welche bald mich, bald die provençalische Künstlerin anglotzten, ein Ende zu machen, gab ich der Alten einen Franken.

Sie selbst hatte so viel für ihre hervorragende dramatische Leistung verlangt.

Freilich war dieses Spielhonorar, ihrer Ansicht nach, ein „Schadenersatz," denn sie behauptete: mein Körpergewicht hätte, nachdem ich mich in Ermangelung einer Bank auf ihren Korb gesetzt habe, den Inhalt des Korbes, Weissbrot, gequetscht.

Einige corpora delicti hat sie mir auch wirklich ad oculos demonstrirt.

Kaum hatte die Alte das Spielhonorar von einem Franken schmunzelnd eingestrichen, da erschienen auf der Bühne meine beiden sehnsuchtsvoll erwarteten Freunde, reichlich mit Proviant beladen. Ich erzählte ihnen vergnügt, welcher Kunstgenuss mir während ihrer Abwesenheit zu Theil geworden war.

Sie zeigten sich da[illegible] so gerührt, dass ihnen im wahren Sinne des Wortes helle Thränen über die Wangen liefen. Selbstredend Thränen der Heiterkeit.

Damit stiegen wir in den Waggon, der uns nach Saint-Aygulf bringen sollte.

Entgegnung zur Zucht von Las. otus Dr.

Die in No. 8 gemachten Mittheilungen über die Zucht von otus Dr., unseres südeuropäischen grösseren Spinners, veranlassen auch mich hier Einiges zu veröffentlichen, was der individuellen Züchtung im gemässigten bezw. nördlichen Theil Europas hemmend in den Weg treten dürfte.

Auch ich bezog von Herrn Rudolf in Malfi, Süd-Dalmatien, im Vorjahre ein Quantum (30) Eier von otus, welche sämmtlich gut befruchtet waren und bald nach Erhalt 30 Räupchen lieferten. Die Fütterung der Thiere ging regelrecht von Statten, und es wurden meinerseits die Thierchen mit ganz besonderer Sorgfalt gepflegt. Das Gedeihen ging unter normalen Verhältnissen vor sich, die Häutungen erfolgten in ihren natürlichen vorgeschriebenen Verhältnissen und glaubte ich, dass die Raupen bis zum Ueberwintern ihr drittes Kleid verlassen würden, was unumgänglich der Fall sein müsse, wie Herr Rudolf mir bei Uebersendung der Eier bemerkte.

Als die Vegetation unseres Eichenlaubes durch den Herbst ihr Ende erreichte, bemerkte man bei den zu überwinternden Raupen eine geringere Fresslust; die Thiere, welche die Länge von 6 cm erreicht hatten, kamen sichtlich in ihrem Vegetiren zurück, und mit Betrübniss bemerkte ich, dass die weniger günstig entwickelten Thiere vor Beginn des eigentlichen Winters abstarben und von den 30 so gut ausgeschlüpften Räupchen nur 7 in die Ueberwinterung kamen.

Ganz nach Vorschrift des Herrn Rudolf wurden auch in der Ueberwinterung im ungeheizten Zimmer diese 7 otus-Raupen behandelt und ab und zu einer entsprechenden Befeuchtung unterworfen.

Endlich kam der lang ersehnte Frühling, welcher sich bei meinen otus-Raupen durch mehr Leben kennzeichnete, eine Thatsache, welche ich wohl dem Umstande zuschreiben muss, dass die Natur in Bezug auf weitere Entwickelung ihre Rechte beanspruchte; denn ich war und bin der Ansicht, dass die Thiere für den langen Winter eigentlich mehr entwickelt sein mussten.

Jetzt kam der wunde Punkt, im kälteren Norden für reguläre Beköstigung südlicher Raupen zu sorgen, und dieser Umstand hatte zur Folge, da Eiche bei uns im Frühling erst in winzigen Knospen sich entwickelte, dass von den 7 Stück mit schwerer Mühe überwinterten Raupen noch 4 Stück dahinstarben, ehe die vorhandenen Eichenknospen als Futter angenommen wurden bezw. sich genügend entwickelt hatten.

Die Witterung entfaltete nun schnell das Eichenlaub und mit Freude bemerkte ich, wie die lang entbehrte Nahrung jetzt von den letzten 3 aufgenommen wurde!

Die geringe Zahl gedieh zusehends und nachdem nochmals eine Häutung die Thiere jetzt erst zu ihrer vollständigen Grösse entfaltet hatte, es war dies Ende Juni cr., glaubte ich, da die ansehnliche Länge von 9—10 cm erreicht war, eines Tages einen weiteren Fortschritt durch Verspinnen der Thiere zu erblicken.

Doch nichts von alledem! Es vergingen 2—3 Wochen, die grossen schönen Raupen frassen entsprechend, an frischem Futter wurde stets das schönste verabfolgt und vor Kurzem, wo anderwärts schon der Falter von otus der Puppenhülle entschlüpfte, fand ich unter Beobachtnng der normalsten Behandlungsweise, den Rest meiner otus-Zucht, die 3 Raupen, eines Tages tot am Boden des Raupenkastens.

Der Herr Verfasser des Artikels in No. 8 unserer Zeitschrift schildert die otus-Zucht der fast erwachsenen Raupe, welche er in vorgerücktem Stadium von Herrn Rudolf bezog; ich glaube, dass in diesem Stadium die Thiere das Schwierigste der Aufzucht bereits hinter sich haben und dann die weitere Entwickelung wohl stets erfolgen wird, vorausgesetzt dass die Behandlung eine normale ist.

Die otus-Zucht aus dem Ei ist aber im Norden meiner Ansicht nach doch sehr schwierig, und ich möchte in allererster Reihe die Thatsache als recht erschwerend anführen, dass unser Klima in Deutschland der zu überwinternden Raupe nicht genügend entspricht und zwar insofern, als die Vegetation unserer Eiche nicht genügt, das Laub im Herbst zu zeitig schwindet, im Frühjahr dagegen sich zu spät entwickelt, ein Umstand, der längeres

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueberwintern der Raupe selbstredend veranlasst, welchem Faktor der Organismus der Thiere nicht gewachsen ist; denn die Vegetation an der Riviera bezw. der dalmatinischen Küstenländer ist ja mit unseren nordischen Verhältnissen nicht zu vergleichen.

Ich bin zwar nicht in der Lage bestimmt behaupten zu wollen, dass nur allein diese Thatsachen bei uns im Norden die Zucht von otus Dr. ungünstig beeinflussen, aber ich bin der Ansicht, dass eine nordische längere Ueberwinterung der Thiere, welche eben der Süden verkürzt, die vollständige Zucht aus dem Ei, wenn nicht unmöglich macht, so doch derart erschwert, dass man nur dem Zufäll das Gelingen zuschreiben möchte.

Schneider, Rittergutsbesitzer,
Mschanna b. Koenigsdorff-Jastrzemb O.-S.

Kleine Mittheilungen.

Bomb. quercus.

In No. 9 dieser Zeitschrift bespricht Herr Schellenberg Mitgl. 369 von ihm gezogene, in Grösse und Zeichnung abweichende Falter von B. quercus, die Herrn Sch. offenbar noch unbekannt sind. Die Erscheinung, dass Raupe und Falter zu gleicher Zeit vorkommt, trifft man z. B. im Bad. Schwarzwald schon in einer Höhe von 800 Mt. an. Die Raupen von den im Juli, August fliegenden Faltern überwintern, verpuppen sich im September und überwintern nochmals als Puppen, aus welchen im kommenden Juli die Falter erscheinen. B. quercus macht demnach im Gebirge eine zweijährige Entwicklungszeit durch, was sich durch die Schneeverhältnisse erklärt, während in der Ebene die Entwicklung in einem Jahre vor sich geht. Die im Gebirge vorkommende dunkle Varietät ist nichts Neues, sie ist vielmehr unter dem Namen B. quercus v. callunae schon längst bekannt.

Kabis, Karlsruhe. M. 607.

Am 5. Juni schlüpfte mir ein Bomb. quercus ♂. Die Grundfarbe ist dunkelbraun, die Binde grünlich verschwommen. Ist diese Varietät bekannt? Wie heisst dieselbe? Gebe das Thier gegen Meistgebot ab.

Ph. Schmidt, Hofheim, im Taunus, Kirchgartenstr. 10.

Wohl jeder Entomologe mag es als Uebelstand empfunden haben, dass die mit Cyankalium hergerichteten Gläser beim Töten von Zygaenen und anderen zählebigen Insekten nicht genügend schnell wirken. Zur jetzigen Flugzeit der Zygaenen dürfte daher Rauchern der Wink willkommen sein, dass es genügt, ein paar Rauchwolken unter den wenig gelüfteten Deckel des Giftglases, in dem sich das zu tötende Thier befindet, zu blasen, um eine sofortige Betäubung und bei kurzem Einwirkenlassen den Tod herbeizuführen. *Lausch*, Berlin. M. 683.

Vom Büchertische.

Die Raupen der Grossschmetterlinge Deutschlands. Eulen und Spanner mit Auswahl.
Von Dr. Rich. Rössler. Mit 2 Tafeln. Preis 2 M.
Verlag von B. G. Teubner—Leipzig.

Wenn der Schmetterlingssammler bisher geglaubt hat, zur Bestimmung ihm unbekannter Raupen Werke mit farbigen Abbildungen benutzen zu müssen, so wird ihm bei dem Gebrauch obigen Werkchens sehr bald die Ueberzeugung des Gegentheils kommen. Er wird finden, dass diese Bestimmung mit Hilfe einer zweckmässig angelegten analytischen Tabelle bedeutend zuverlässiger und mit viel grösserer Befriedigung für den Sammler selbst auszuführen ist.

Die Tabellen sind äusserst einfach und übersichtlich eingerichtet und ist thatsächlich die Bestimmung der Raupen hiernach mit Leichtigkeit ermöglicht. R.

Neue Mitglieder.

Vom 1. Juli 1900 ab:

No. 2813. Herr Heinrich Neustetter, Beckmanngasse 15, Wien XIII.
No. 2814. Herr F. Meyer, Rittergasse I, Weimar.
No. 2815. Herr Joseph Pulm, Kaufmann, Neuss, Rheinprovinz.

Briefkasten.

Herrn *K.* Pl. bractea überwintert, soviel bekannt, als Raupe.

Achtung!

Vom 19. August bis 8. September bin ich verreist.

Inserate sind während dieser Zeit an die Druckerei des Gubener Tageblatts in Guben zu richten.

Es wolle dabei stets am Kopfe deutlich angegeben werden, ob Aufnahme in die Entom. Zeitschrift, in den Anzeiger oder in beide Blätter gewünscht wird.

Bei nicht richtiger Adressierung der Anzeigen hat es sich der Einsender selbst zuzuschreiben, wenn die Aufnahme unterbleibt!

Bestellungen auf Gegenstände des Vereinslagers kommen während der angegebenen Zeit nicht zur Ausführung.

Im Interesse der Herren Inserenten selbst bitte ich um genaue Beobachtung obiger Vorschriften und ganz besonders um pünktliche Einhaltung der Schlusszeiten.

H. Redlich.

Vereinslager.

Sumatra-Sendung begeben!

Abzugeben billig ein kleiner Posten (130 Stück) Exoten, gemischt, Düten (Ostindier, Amerikaner, Celebes, Borneo etc.) in **guter Qual.**, darunter Pap. buddha in Anzahl. Kleine Arten ausgeschlossen. Preis 20 M. Porto extra. Abgabe nur im Ganzen.

Eier! Nacl. punctata, leichte Winterzucht an Salat, 45, 100 St. 3,25, Toxoc. craccae 35, pastinum 45, Acid. pygmaearia (wie punctata) 85, 100 St. 6 M., Od. atrata 25 p. Dtzd. Porto 10 Pf. E. clorana Raupen 35, Puppen 50, Porto 25 Pf.

F. Dannehl, Teilan bei Bozen, Südtirol.

NB. Atropos Puppen konnte ich nicht versenden, da heuer fast alle Raupen angestochen sind.

Calosoma atlas, Abnormität, riesiges Exemplar, **mit 7 Füssen**, 3 Fussglieder fehlen, hat gegen Meistgebot abzugeben, sendet ev. auch zur Ansicht.

J. Steinbach, München, Nymphenburgerstr. No. 54.

Abzugeben Puppen von Deil. euphorbiae, Deil. elpenor, Pt. proserpina, Pl. asclepiadis, alles in grosser Anzahl, im Tausch auf Puppen und Falter. Spannbretter und Insektenschaukasten.

Emil Hayn, Halle a. S., Thorstr 19.

Lebende kräftige Puppen von Thais polyxena, pro Dtzd. sammt Verpackung und Porto 85 Pf., Deilephila vespertilio p. Dtzd. 2,40 M., Pterogon proserpina pr. Dutzend 1,60 M. Verpackung frei. Porto für Rechnung des Empfängers. Versand nur gegen Voreinsendung des Betrages od. Nachnahme.

Joh. Loserth, Wien, 15. Bez. Sperrgasse No. 8.

A. luna Falter, sauber, spannweich, St 50 Pf., Dtzd. 4,50 M. Auch Tauch gegen Falter. Kräftige und normale Pap podalirius Puppen aus den Karpaten stammend, Dtzd 1 M. Porto und Verp. bei Faltern 60, bei Puppen 30 Pf. Brief nach Russland kostet 20, Postkarte 10 Pf.

Wilh. Blaha, Zawiercie, russ. Polen.

Sp. lubricipeda Raupen, spinnreif, Dtzd. 25 Pf., Puppen Dtzd. 40 Pf., B. quercus 20, nach 4. Häutung 50, Ph. bucephala 25, V. urticae 20 Pf. Porto u Verp. 25 Pf. Tausche auch gegen Puppenmaterial. Angeb. erw.

F. Richter, Lehrer, Deuben, Bez. Dresden, Bahnhofstr.

Raupen von V. atalanta gross u. kräftig, Dtzd. 50 Pf., urticae 10 Pf. Puppen von V. atalanta Dtzd. 60, urticae 20 Pf., alles ausser Porto und Verpackung, giebt gegen baar oder im Tausch gegen anderes Zuchtmaterial. *Louis Pfeiferj.*, Oberlungwitz, Sachsen.

Podalirius Raupen erwachsen, Dtzd. 80 Pf., Puppen 1 M., in grosser Anzahl hat abzugeben *Karl Trautz*, Pforzheim, Wagnerstrasse 25.

Kaufe Puppen von M. pisi, B. hirtarius, stratarius, junge Raupen von L. potatoria und Smerinthus Arten.

J. Steinbach, München, Nymphenburgerstr. No. 54.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Schneider

Artikel/Article: Entgegnung zur Zucht von Las. otus Dr. 75-77